

Datum: 06.03.2019  
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)  
 Autor: Uli Karg

© 2019 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



Der efeubewachsene Wohntrakt von Ganslberg.

Foto: Toni Ott

## Gesucht: Das Koenigskonzept

Mit der Zukunft von Ganslberg will sich bald ein Runder Tisch im Ministerium beschäftigen

Von Uli Karg

Am 22. Februar jährte sich der Todestag des Bildhauers Fritz Koenig (1924 - 2017) zum zweiten Mal. Um sein Erbe sollte lange genug ein Streit, vergangene Woche musste sich Koenigs Buchhalterin wegen Beihilfe zur Veruntreuung von Arbeitsentgelt vor dem Amtsgericht Landshut verantworten. Die Buchhalterin erhielt eine Bewährungsstrafe, im Prozess einigten sich die Beteiligten darauf, dass der eigentliche Schuldige Fritz Koenig sei. Die Koenig-Stiftung in

Landshut – der der Künstler Werk und Besitz vermachte hat – muss nun 171.000 Euro nicht geleistete Sozialversicherungsbeiträge nachzahlen. Die Frage, wie dieses System in Koenigs letzten Jahren, die er in Agonie und Siechtum verbracht haben soll, funktionierte, wurde von Richter Zimmerer zwar angerissen, aber nicht mehr vertieft.

Auf künstlerischem Feld wurden Koenig zuletzt höchste Ehren zuteil: Die Uffizien widmeten ihm in Florenz die umfangreichste Einzelausstellung eines modernen Bildhauers, die es je dort gegeben hat (eine

Henry-Moore-Schau aus den 1970er-Jahren eingeschlossen). Zeitgleich zu den Vorbereitungen für die Koenig-Retrospektive ließ man seitens der Koenig-Stiftung den Ganslberg räumen. Koenig hatte sich dieses Anwesen unweit von Landshut in den 1960er-Jahren nach eigenen Entwürfen gebaut. Nach seinem Tod fasste die Stiftung den Entschluss, weite Teile des Ganslberger Mobiliars versteigern zu lassen (wir berichteten). Ein Vorhaben, das nicht nur den Landesdenkmalrat auf den Plan rief, sondern auch Koenig-Weggefährten

wie Dieter Wieland, Michael Wolffsohn oder Percy Adlon. Die Auktion wurde schließlich gestoppt.

Architektur-Studenten der Hochschule und der TU München machten sich daraufhin Gedanken über eine mögliche zukünftige Nutzung des Ganslbergs. Die Vorschläge reichen vom Pferdehotel (Koenig betrieb auf dem Ganslberg auch eine Araber-Zucht) bis zum Theater und sind aktuell im Koenig-Museum, wie das Landshuter Skulpturenmuseum mittlerweile heißt, zu sehen.

Am 19. März soll im bayerischen Ministerium für Wissenschaft und

Kunst ein Runder Tisch zur Zukunft des Ganslbergs stattfinden. Ein Engagement des Freistaats in dieser Sache wurde immer wieder gefordert und scheint nicht ausgeschlossen. Auch wenn Minister Bernd Sibler diesbezüglich stets ein notwendiges Engagement der Stadt Landshut betont. Für Percy Adlon, der Fritz Koenig freundschaftlich verbunden war und etliche Dokumentarfilme über ihn gedreht hat, ist ein Engagement des Freistaats dringend geboten.

In einem Exklusivbeitrag für diese Zeitung schreibt er, warum.